

Beitrag: gute aussichten - junge deutsche fotografie

Von Lennart Etsiwah

Geordnet und übersichtlich hängen die Fotos der Nachwuchsfotografen in den Ausstellungsräumen. 136 Fotos von neun Fotografen. Menschen, Tiere, Landschaften, Gegenstände. Für die Hamburgerin Regine Petersen ist es die erste große Ausstellung:

O-TON I

„Es ist sehr aufregend, es macht auch ein wenig nervös und man wird ein wenig ins kalte Wasser geworfen. Das ist auch gar nicht schlecht.

Es sind einige Bilder dabei, wo ich ein wenig eingegriffen habe aber es sind größtenteils tatsächlich gefundene Bilder.

Bilder die ich größtenteils auf Photographischen Wanderungen entdeckt habe.

Es geht mir um das Suchen und das meditative dabei. Man denkt ja auch viel nach beim Wandern und ich finde es schön, dass visuell umzusetzen oder Anknüpfungspunkte zu finden.“

Roman Schramm gehört zu den Jüngsten. Der 27-jährige zeigt schwarz/weiß Inszenierungen von Gegenständen. Zum Beispiel drei weiße Untertassen mit einem Hut auf schwarzem Grund. Stilleben nennt Schramm seine Bilder:

O-TON II-I

„Mit 11 oder 12 habe ich angefangen Photos zu machen und dann war mir ziemlich schnell klar, dass ich in dem Bereich irgendetwas machen möchte und habe 1999 angefangen hier an der HfBk zu studieren und letztes Jahr im Februar mein Diplom gemacht.“

Das klingt nach einem sehr zielstrebigen Werdegang. Wo soll das hinführen? Gibt es Zukunftspläne?

O-TON II-II

„Hab ich gar nicht. Höchstens konsequent an meinen Sachen weiterzuarbeiten. Sie weiter zu entwickeln. Ich will mich nicht darauf festlegen aber das ist eine Richtung, die ich versuche konsequent weiter zu entwickeln. Aber ich versuch gleichzeitig auch ganz

andere Sachen zu machen und da nicht in einen Trott zu verfallen.

(...weil ich mich nur für Stilleben interessiere, sondern auch für andere Sachen.)“

Wer die guten Aussichten besucht wird eine Vielzahl von jungen Ansichten begegnen.

Eine sehr eigene, neue und unmittelbare Ästhetik prägt die Arbeiten.

Den Charakter einer spontanen Momentaufnahme haben die Photos von Regine Petersen. Das Haar heißt die Serie. Zu sehen sind zum Beispiel ein Mann im Nadelwald. Ein Mädchen mit nacktem Oberkörper, das Johannisbeeren isst. Ein Marienkäfer auf einer Brust. Ein eingepackter Kirschbaum.

Wie solch ein Titel, wie das Haar, entsteht erklärt Regine Petersen.

O-TON III

„Das Haar ist entstanden durch eine Kurzgeschichte von Rayman Cover.

Es geht um einen Mann, der Morgens aufwacht und ein Haar zwischen den Zähnen hat, welches er nicht mehr los wird.

Er fühlt sich den ganzen Tag unwohl und nimmt sich von der Arbeit frei, liegt dann Abends im Bett und denkt über dieses Haar nach. Er versucht sich damit zu arrangieren.

Das fand ich ein schöne Motiv für meine Bildserie. Das da was verborgenes, irritierendes ist, was man aber nicht wirklich erklären kann.“

Stefan Becht ist freier Journalist und neben Josefine Raab, Initiator der Ausstellung Gute Aussichten. Kann er Trends in der Fotografie feststellen?:

O-TON IV

„In der Fotografie finde ich das immer sehr schwierig zu beurteilen. Das mit den Trends ist ja relativ beliebig. Ich finde, dass es dieses Jahr eine sehr heterogene Auswahl gibt. Das reicht von sehr ruhigen, sehr stillen Fotografien, wie Arno Schidlowski mit seinem Tier/Natur-Thema, über narrativ, erzählerische Momente mit Menschen, Gebäuden, Landschaften von der Regine Petersen bis hin zu beinahe Stillebenartiger Fotografie von Roman Schramm fotografiert in schwarz/weiß.

Aber auch solche Sachen wie von der Vanessa Jack, die versucht in ihren Bildern die räumliche Perspektive aufzulösen.

Das heißt, es gibt eigentlich für Fotografie-interessierte dieses Jahr immer eine, wenn nicht zwei Arbeiten, die sehr aussergewöhnlich und sehr passend sind.“

Zu sehen sind die Fotos noch 3 Wochen, bis zum 18. Februar, in den Deichtorhallen.

Weiter Infos gibt es im Netz unter:
www.guteaussichten.org